



Kreisverband
Gifhorn e.V.

AWO
Kreisverband Gifhorn e.V.
Jahresbericht
2023

Mutter/Vater-Kind-Kuren und Sozialberatung

Selbsthilfekontaktstelle

Schuldnerberatung

Prävention der Schuldnerberatung

AWO Ortsverein Gifhorn e.V.



Inhalt

- 2 Inhaltsverzeichnis**
- 3 Einleitung**
- 6 Jahresbericht Mutter/Vater-Kind-Kuren und Sozialberatung**
- 7 Jahresbericht Selbsthilfekontaktstelle**
- 9 Jahresbericht Schuldnerberatung**
- 14 Ausblick Schuldnerberatung**
- 15 Jahresbericht Prävention in der Schuldnerberatung**
- 17 Jahresbericht AWO Ortsverein Gifhorn e.V.**



Einleitung

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) gehört zu den sechs Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland. 1919 als Selbsthilfeorganisation gegründet, entwickelte die Arbeiterwohlfahrt vielfältige soziale Hilfen wie z. B. Armensuppenküchen und Kindereinrichtungen.

Heute ist die AWO ein moderner, leistungsstarker Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege. Die AWO unterstützt Menschen, ihr Leben eigenständig und verantwortlich zu gestalten, und fördert alternative Lebenskonzepte. Sie bietet soziale Dienstleistungen mit hoher Qualität für alle an. Sie ist fachlich kompetent, innovativ und verlässlich.

Die AWO gliedert sich bundesweit in:

- den Bundesverband
- 30 Bezirks- und Landesverbände
- 397 Kreisverbände
- 3.268 Ortsvereine

Die AWO wird bundesweit getragen von

- 300.265 Mitgliedern
- 72.453 ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen
- 242.069 hauptamtlichen Mitarbeiter/innen

In allen Bundesländern unterhält die AWO über 18.000 Einrichtungen.

Die AWO in der Region Braunschweig ist als Träger von über 130 sozialen Einrichtungen zwischen Harz und Heide ein bedeutendes Dienstleistungsunternehmen, das rund 3.800 Mitarbeitende beschäftigt.



Seit 1971 ist die AWO in Gifhorn vertreten. Der Sitz des AWO Kreisverbandes Gifhorn e.V. ist die Bergstraße 35 in Gifhorn.

Angebote des Kreisverbandes

- Schuldnerberatung
- Prävention der Schuldnerberatung
- Selbsthilfekontaktstelle, Unterstützung und Aufbau von Selbsthilfegruppen
- Vermittlung von Mutter-/Vater-Kind-Kuren und Sozialberatung

AWO Kreisverband Gifhorn

Bergstraße 35
38518 Gifhorn

Telefon 05371 59 47 810

E-Mail: info@awo-gf.de

Internet: www.awo-gf.de

Aktiv und rege ist der AWO-Ortsverein Gifhorn e. V., der eine Begegnungsstätte in der Braunschweiger Straße 137 unterhält.

Angebote in der Begegnungsstätte

- Spiel- und Klönnachmittage
- Handarbeiten
- Gymnastik

AWO Ortsverein Gifhorn e.V.

1. Vorsitzende - Grete Fiest

Telefon 05371 30 12



Das AWO Beratungszentrum, in der Trägerschaft des AWO Bezirksverbandes Braunschweig e. V., befindet sich in der Oldastraße 32 in Gifhorn.

Angebote des Beratungszentrums

- Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung
- Säuglings- und Kleinkindberatung
- Beratung zur vertraulichen Geburt
- Sexualpädagogische Arbeit
- Ehe-, Familien- und Lebensberatung
- Krebsberatung
- Beratung gegen sexuelle Gewalt
- Gerichtsnaher Trennungs-/Scheidungsberatung
- Gifhorner Familienhebammenprojekt

AWO Beratungszentrum

Oldastraße 32

38518 Gifhorn

Telefon: 05371 72 47 41

E-Mail: beratungszentrum-gf@awo.de

Internet: www.awo-bs.de

Der AWO Kreisverband Gifhorn e.V., der Ortsverein sowie das Beratungszentrum des Bezirksverbandes Braunschweig e. V. sind jeweils eigenständige Einrichtungen.

Der vorliegende Jahresbericht dokumentiert die Arbeit des AWO Kreisverbandes Gifhorn e. V. und des Ortsvereins Gifhorn e. V.



**Kreisverband
Gifhorn e.V.**



Jahresbericht Mutter-Vater-Kind-Kuren und Sozialberatung

Kontaktperson

Corinna Elsner

Tel.: 05371 59 47 810

E-Mail: elsner@awo-gf.de



Insbesondere Mütter sind vielfältigen Belastungssituationen ausgesetzt: Familie, Erziehung, Stress am Arbeitsplatz, vielleicht auch Arbeitslosigkeit, finanzielle Probleme oder die Pflege kranker Angehöriger. Sie sind im Dauereinsatz und kämpfen täglich um das Wohl der ganzen Familie. Durch diese Mehrfachbelastung und den erhöhten physischen und psychischen Dauerstress kann es vermehrt zu Gefährdungen und Störungen der eigenen Gesundheit kommen.

In einer Beratung werden folgende Punkte geklärt:

- Ist eine stationäre Maßnahme zur Vorsorge/ Rehabilitation das richtige Angebot?
- Kommt eine Mutter-Vater-Kind-Maßnahme in Frage?
- Wie läuft das Antragsverfahren?
- Wie ist es mit der Finanzierung der Kur und den Nebenkosten?
- Was hilft der Familie zu Hause?

Wir unterstützen und beraten:

- bei der Antragstellung in Zusammenarbeit mit den Krankenkassen
- zu den Angeboten in den Häusern des Müttergenesungswerkes
- bei der Auswahl einer geeigneten Mutter-Vater-Kind-Einrichtung
- bei finanzieller Unterstützung durch Zuzahlungsbefreiung
- über Möglichkeiten/Angebote für die Zeit nach der Kurmaßnahme

Im Jahr 2023 haben wir 251 Frauen und 23 Väter beraten.

Es wurden **67** Anträge gestellt. Somit konnten bzw. können **56** Mütter, **9** Väter mit insgesamt **140** Kindern eine Mutter-Vater-Kind-Kur in Anspruch nehmen. Krankheitsbedingt wurden im Jahr 2023 weniger Kurberatungen durchgeführt als üblich.

Viele bewilligte Anträge aus dem Jahr 2023 mussten wegen Überlastung der Kliniken auf das Jahr 2024 verschoben werden. Durch die akute Auslastungssituation kommt es immer wieder dazu, dass Kurtermine ins Folgejahr verschoben werden, was dazu führen kann, dass auch das laufende Jahr schnell ausgebucht ist. Auch wenn die Pandemie in diesem Jahr für beendet erklärt wurde, zehrt sie immer noch an den Kräften aller.

Eine Kur hilft, neue Kraft zu schöpfen und Ressourcen für die Bewältigung des Familienalltags aufzubauen.

Die Sozialberatung dient vor allem der Information und Beratung über existenzsichernde Hilfen wie Leistungen nach SGB II (Bürgergeld), SGB XII (Grundsicherung) und andere Sozialleistungsansprüche (Wohngeld, Kindergeldzuschlag). Sie hilft beim Ausfüllen der entsprechenden Anträge und vermittelt bei Bedarf an spezialisierte Fachdienste (Sozialverband, Psychosoziale Betreuung, Ehe- und Lebensberatung, Suchtberatung, Sozialpsychiatrischer Dienst etc.)

488 Personen (inkl. Mehrfachberatungen für Mutter-Vater-Kind-Kuren, Mütterkuren und Kuren für pflegende Angehörige) wurden telefonisch beraten, **12** Personen persönlich.

Jahresbericht Selbsthilfe- kontaktstelle



Kontaktpersonen

Sabine Campe, Rebecca Pohlmann, Bettina Brandt

Tel.: 05371 59 47 825

E-Mail: selbsthilfekontaktstelle@awo-gf.de

www.selbsthilfe-gifhorn.de



Die Selbsthilfekontaktstelle

Die Selbsthilfekontaktstelle des AWO Kreisverbandes im Landkreis Gifhorn ist eine von rund 330 Selbsthilfe-Kontaktstellen in Deutschland. Seit 2010 wird unter dem Dach des AWO Kreisverbandes die Selbsthilfearbeit für den Landkreis koordiniert.

Anfang 2016 wurde die Einrichtung von den Krankenkassen als "A-Kontaktstelle" anerkannt und erhält entsprechende Fördermittel von den gesetzlichen Krankenkassen, dem Land Niedersachsen und dem Landkreis.

Die Einrichtung verfügt über ein Büro, das auch als Beratungsraum zur Verfügung steht.

Selbsthilfegruppen im Landkreis Gifhorn

Im Landkreis Gifhorn gibt es derzeit ca. 60 Selbsthilfegruppen und Gesprächskreise. Die meisten Gruppen treffen sich in der Kreisstadt Gifhorn. Die Themen der Gruppen sind breit gefächert. Zu Suchterkrankungen treffen sich 13 Gruppen. Die meisten Suchtselbsthilfegruppen sind offen für Betroffene und Angehörige, einzelne Gruppen richten sich nur an Betroffene oder nur an Angehörige. Ein großer Teil der Gruppen trifft sich zu chronischen Erkrankungen (COPD, Herz, Parkinson). Im Bereich der Selbsthilfe werden aber auch die Gruppen zu sozialen Themen und die Gesprächsgruppen für Sorgende und pflegende Angehörige (7 Angebote im Kreis) immer wichtiger.

Anfragen

Die Kontaktstelle berät und unterstützt Selbsthilfegruppen, Betroffene, Institutionen rund um das Thema Selbsthilfe.

Bei vielen Anfragen geht es um die Vermittlung in eine bestehende Gruppe, die entweder hier im Landkreis Gifhorn ansässig ist oder in den angrenzenden Landkreisen angeboten wird. In Einzelfällen kann bei einer seltenen Erkrankung auch ein bundesweiter Kontakt vermittelt werden.

Die Mitarbeiterinnen der Selbsthilfe-Kontaktstelle beraten gerne bei Anfragen zur Selbsthilfe. Im Jahr 2023 gab es insgesamt 324 Anfragen. Viele Anrufe bezogen sich auf die Themen Suchterkrankung, psychische Erkrankungen sowie soziale Probleme. 74 Anfragen gab es zu Pflegethemen.

Die meisten Interessierten wurden telefonisch beraten. Auf Wunsch werden Informationen per E-Mail/Post zugeschickt. Bei Bedarf wird gerne zu einem persönlichen/virtuellen Gespräch eingeladen.

Falls keine geeignete Gruppe vorhanden ist, wird über die Möglichkeit der Gruppengründung und der Unterstützungsmöglichkeiten informiert. Bei Interesse werden die Ratsuchenden zu persönlichen Gruppengründungsgesprächen eingeladen. Dies war 2023 zu folgenden Themen der Fall: Sternenkinder, Adipositas, Trauma, Restless-Legs, Hashimoto, Alkoholabhängigkeit, Prostatakrebs, soziale Ängste, Trennung, Adipositas/Diabetes Typ 2.

Unterstützung der Selbsthilfegruppen

Ein weiterer Schwerpunkt der vielfältigen Arbeit der Selbsthilfe-Kontaktstelle ist die Unterstützung der Selbsthilfeaktiven in ihrem ehrenamtlichen Engagement. Dazu zählt das Angebot von Austauschtreffen für die Gruppenvertreter*innen.

Beim digitalen Selbsthilfe-Stammtisch sind Gruppenvertretende eingeladen, sich im Bereich der Digitalisierung weiterzubilden.

Die Gruppenvertreter*innen lernen Tipps und Tricks rund um den Umgang mit digitaler Technik, z. B. was bei der Sicherheit digitaler Angebote zu beachten ist oder wie man eine E-Mail versendet.

Aufgrund der großen Fläche des Landkreises Gifhorn ist die Betreuung der Selbsthilfeaktiven im Nordkreis eine Herausforderung.

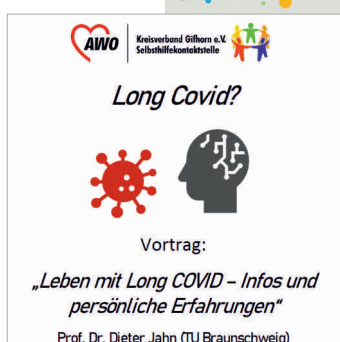
Hier wird seit März 2020 einmal im Monat eine Sprechstunde angeboten.

Die Kontaktstelle moderiert zwei Gruppen zum Thema Pflegeselbsthilfe, die "Online SHG Pflegende Angehörige" und einen Gesprächskreis für pflegende und sorgende Angehörige in Wittingen.

Eine Herausforderung ist es immer wieder, geeignete Räumlichkeiten für die Gruppentreffen zu finden. Zum einen stehen den Gruppen zu Beginn keine finanziellen Mittel zur Verfügung, zum anderen gibt es kaum geeignete Räume, d.h. es werden barrierefreie Räume benötigt, die kaum zur Verfügung stehen.

Die Kontaktstelle organisierte 2023 folgende Fortbildungsangebote für die Selbsthilfegruppen und Interessierte:

- Vortrag zum Schwerbehindertenausweis
- Informationsveranstaltungen zum Thema Pflegeselbsthilfe
- Long Covid
- Workshop zum Thema Humor mit Felix Gaudo



Vernetzung

Die Selbsthilfekontaktstelle ist im Landkreis in verschiedenen Arbeitskreisen und Bündnissen vertreten, darunter das Bündnis gegen Depression, der Seniorenbeirat, die Fachgruppe Sucht, das Bündnis Familie und der Gerontopsychiatrische Arbeitskreis.

Die Mitarbeiterinnen tauschen sich in Arbeitskreisen mit Kolleg*innen anderer Selbsthilfekontaktstellen aus und nehmen an Veranstaltungen des Selbsthilfebüros Niedersachsen teil.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Selbsthilfekontaktstelle bewirbt ihr Angebot mit Postkarten, Flyern, Presseartikeln und auf ihrer eigenen Homepage www.selbsthilfegifhorn.de.

Im Jahr 2023 war die Kontaktstelle mit Engagierten der Selbsthilfegruppen mit einem Informationsstand beim Tag der Senioren, der Laufveranstaltung und der Filmvorführung des Bündnisses gegen Depression vertreten.



Öffnungszeiten der Selbsthilfekontaktstelle

Die Beratungsstelle war im Jahr 2023 montags bis freitags von 08:00 bis 13:00 Uhr und mittwochs von 08:00 bis 16:00 Uhr besetzt.

In der übrigen Zeit bestand eine telefonische Erreichbarkeit über einen eigenen Anrufbeantworter und die Möglichkeit der Kontaktaufnahme und Beratung per E-Mail.

Jahresbericht Schuldnerberatung



1. Einleitung

Die Schuldnerberatung hatte in 2023 einen erhöhten Zulauf gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Dies gilt sowohl für die einmaligen Beratungen als auch für die langfristigen Betreuungen. In beiden Bereichen handelte es sich um einen moderaten Anstieg.

Dieser Trend im Kreis Gifhorn ist keine regionale Entwicklung, sondern lässt sich bei genauerer Betrachtung der Kennziffern auch bundesweit nachvollziehen. Denn auch wenn die Zahl der überschuldeten Personen in Deutschland im Laufe des Jahres 2023 von 5,83 Millionen auf 5,65 Millionen zurückgegangen ist (Quelle: SchuldnerAtlas 2023, Creditreform), ist dieser Rückgang der absoluten Zahlen zu einem großen Teil auf statistische Effekte zurückzuführen. Hier ist vor allem die Verkürzung der Speicherfristen für Restschuldbefreiungen von drei Jahren auf nur noch sechs Monate zu nennen.

In der täglichen Praxis zeigt sich dagegen, dass die Folgen der gestiegenen Inflationsrate und dabei insbesondere auch die anhaltend hohen Energiekosten immer mehr private Haushalte aus dem finanziellen Gleichgewicht bringen. Hinzu kam im Jahr 2023 der Wegfall einer Vielzahl coronabedingter Hilfen sowie die Beendigung der Brennstoffbeihilfe. Die Gründe für den steigenden Beratungsbedarf sind somit auf vielen Ebenen klar nachvollziehbar.

Durch die Gewinnung einer weiteren Halbtagskraft in der zweiten Jahreshälfte konnte der Beratungsbedarf bisher gut aufgefangen werden. Diese Stelle ist bis zum 31. Dezember 2023 befristet, eine mögliche Verlängerung bis zum 31. Dezember 2024 ist noch offen.

Ein entsprechender Antrag wurde gestellt. Fördergrundlage ist die Stärkung der sozialen Schuldnerberatung (Grundlage ist Ziffer 2.2 der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Schuldnerberatungsstellen - Förderrichtlinie vom 21. Juli 1993, zuletzt geändert durch Erl. D.MS v. 16. November 2023 (Nds.MBL. Nr. 46/2023, S 1016).

2. Statistik

Im Jahr 2023 gingen 941 Anfragen bei der Beratungsstelle ein. Für 679 Ratsuchende war eine einmalige Beratung ausreichend. In 262 Fällen führte die Beratung zu einer längerfristigen Begleitung. Darüber hinaus stellte die Beratungsstelle 300 Bescheinigungen für Pfändungsschutzkonten aus.

2.1 Einmalige Beratungen: 679

2.2 Langfristige Betreuungen: 262

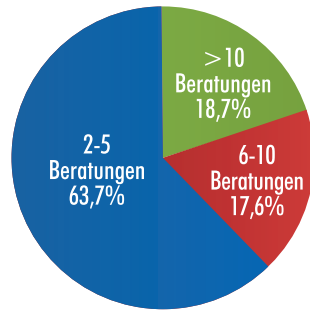
Der Anteil der zeitintensiven Betreuungen liegt damit in etwa auf dem Niveau der Vorjahre.

Nach wie vor sind die meisten Schuldner in Deutschland männlich. In unserer Beratungsstelle spiegelt sich dieses Geschlechterverhältnis mit 46% (weiblich) zu 54% (männlich) wieder.

Die folgenden Auswertungen beschränken sich ausschließlich auf die langfristigen Betreuungen (N=262)

2.2.1 Anzahl der Beratungen

2 bis 5	167
6 bis 10	49
> 10	46



Die Anzahl der Beratungen über einen längeren Zeitraum (mehr als 10 Beratungen) hat im Jahr 2023 zugenommen.

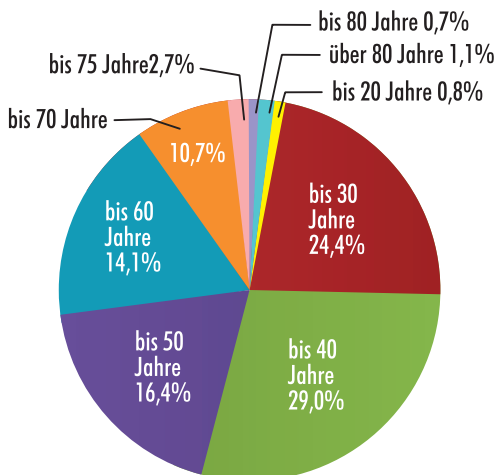
2.2.2 Beratungszeitraum

weniger als ein Jahr	192
länger als ein Jahr	70

Langjährige Betreuungen sind in der Schuldnerberatung die Ausnahmen. Sie kommen zwar vor, in der Regel ist bei vorliegender Überschuldung die Einleitung eines geordneten Entschuldungsverfahrens häufig sinnvoller.

2.2.3 Alter der Betroffenen

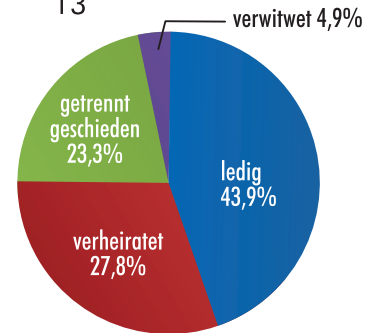
bis 20 Jahre	2
bis 30 Jahre	64
bis 40 Jahre	76
bis 50 Jahre	43
bis 60 Jahre	37
bis 70 Jahre	28
bis 75 Jahre	7
bis 80 Jahre	2
über 80 Jahre	3



Mehr als die Hälfte der Ratsuchenden im Landkreis Gifhorn fällt mit 52% in die Alterskohorte zwischen 30 und 40 Jahren. Parallel zur demografischen Entwicklung verschiebt sich damit auch die Überschuldung tendenziell weiter in die späteren Lebensjahre.

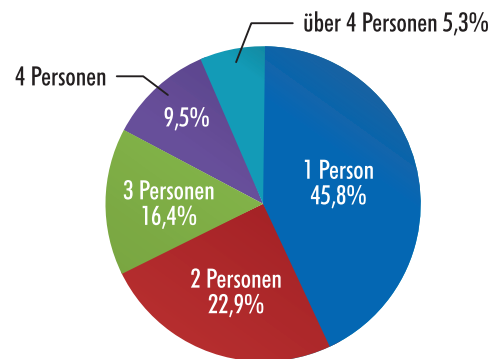
2.2.4 Familienstand

ledig	115
verheiratet	73
geschieden/getrennt	61
verwitwet	13



2.2.5 Anzahl der Haushaltsmitglieder

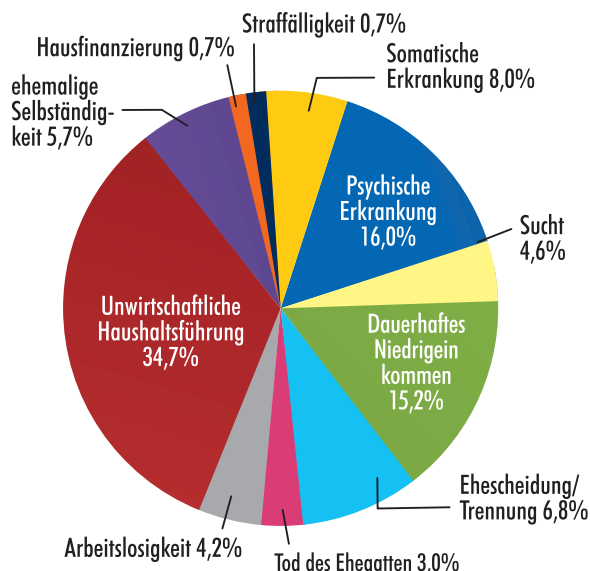
1 Person	120
2 Personen	60
3 Personen	43
4 Personen	25
> 4 Personen	14



2.2.6 Umstände, die zur Überschuldung führten

Somatische Erkrankungen	21
Psychische Erkrankungen	42
Sucht	12
Dauerhaftes Niedrigeinkommen	40
Ehescheidung/Trennung	18
Tod des Ehegatten	8
Arbeitslosigkeit	11
Unwirtschaftliche Haushaltsführung	91
ehemalige Selbständigkeit	15
Hausfinanzierung	2
Straffälligkeit	2





Bei den Überschuldungsursachen fällt im Vergleich zum Vorjahr vor allem ein starker Anstieg im Bereich der somatischen Erkrankungen sowie ein leichter Anstieg im Bereich der psychischen Erkrankungen auf. Dies gilt umso mehr, als der Überschuldungsgrund Sucht neu in die Statistik aufgenommen wurde.

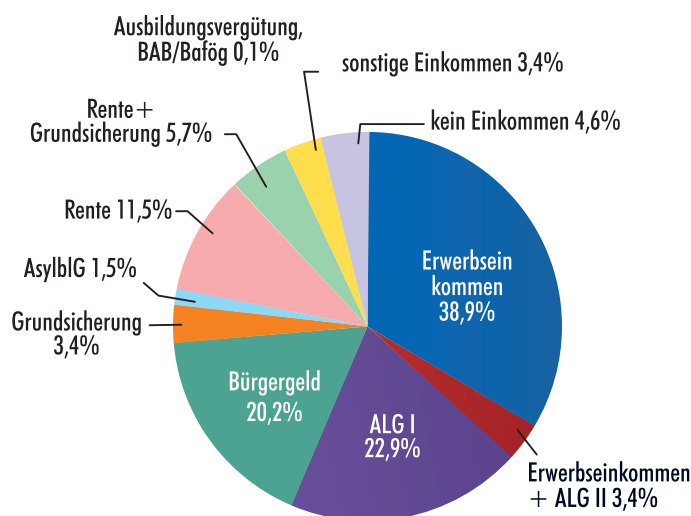
In den anderen Bereichen gab es dagegen eher leichte Verschiebungen. Entgegen dem Bundestrend, der einen Anstieg der Insolvenzen bei ehemals Selbständigen um 23% ausweist, verzeichnen wir einen Rückgang um ein Viertel. Es bleibt allerdings abzuwarten, wie sich das Auslaufen weiterer Corona-Förderungen im Jahr 2024 auswirken wird. Hier ist vor allem das Ende der ermäßigten Umsatzsteuer für die Gastronomie zu nennen.

2.2.7 Einkommen der Betroffenen

Erwerbseinkommen	102
Erwerbseinkommen + Arbeitslosengeld II	9
Arbeitslosengeld I	60
Bürgergeld	53
Grundsicherung	9
AsylbLG	4
Rente	30
Rente + Grundsicherung	15
Ausbildungsvergütung, BAB/Bafög	3
sonstiges Einkommen	9
kein Einkommen	12

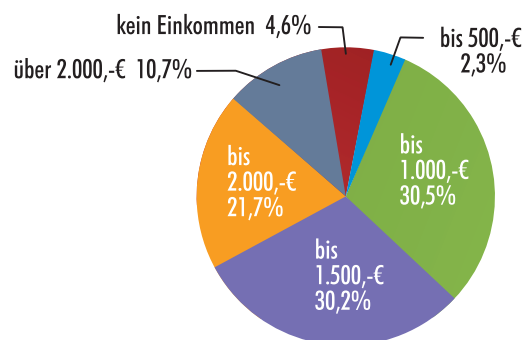
Der Anteil der Klientinnen und Klienten mit Erwerbseinkommen ist gegenüber 2022 um 4,2 Prozentpunkte auf 42,8% zurückgegangen. Der Anteil mit ergänzenden Sozialleistungen ist hingegen von 6% auf 3,4% gesunken.

Ratsuchende mit einem Einkommen am Existenzminimum machen 37% der Klienten aus. Hierzu zählen Bezieher von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, Bürgergeld sowie Grundsicherung sowohl aufstockend als auch als Haupteinkommensquelle.



2.2.8 Höhe des Einkommens

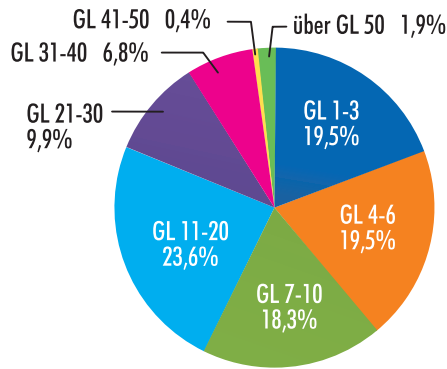
bis 500,- €	6
bis 1.000,- €	80
bis 1.500,- €	79
bis 2.000,- €	57
über 2.000,- €	28
kein Einkommen	12



Damit liegt der Anteil der Ratsuchenden, die mehr als 2.000 Euro netto im Monat verdienen (bzw. erhalten), nur bei etwas mehr als 10%.

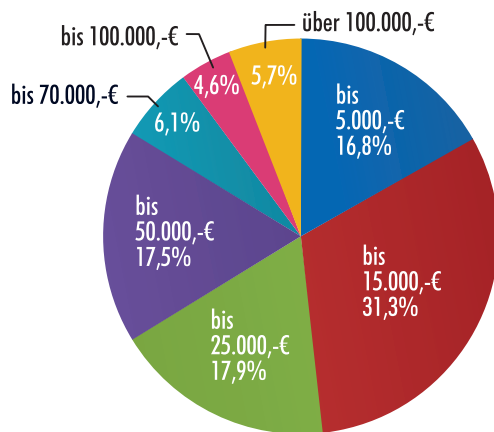
2.2.9 Anzahl der Gläubiger*innen pro Schuldner

1 bis 3	51
4 bis 6	51
7 bis 10	48
11 bis 20	62
21 bis 30	26
31 bis 40	18
41 bis 50	1
über 50	5



2.2.10 Höhe der Schulden

bis 5.000,-€	44
bis 15.000,-€	82
bis 25.000,-€	47
bis 50.000,-€	46
bis 70.000,-€	16
bis 100.000,-€	12
über 100.000,-€	15

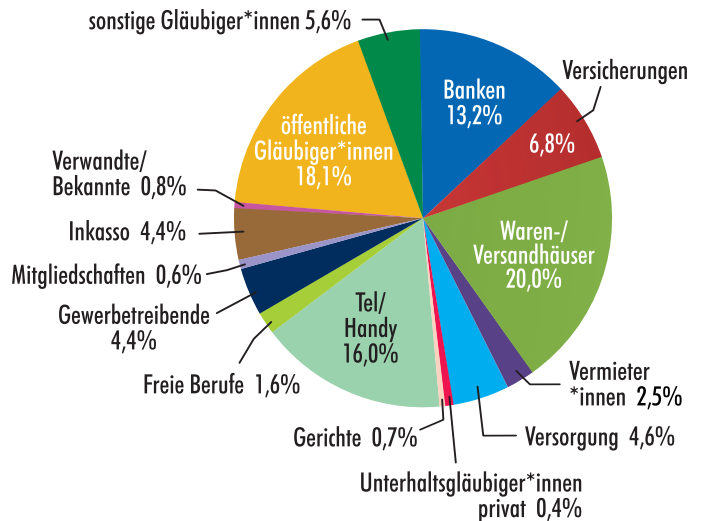


Die durchschnittliche Verschuldung der Ratsuchenden betrug 33.221€ und die Gesamtverschuldung 8.986.528 €.

2.2.11 Gläubiger*innen der Betroffenen

(n=3267)

Banken	433
Versicherungen	224
Waren-/Versandhäuser	654
Vermieter*innen	83
Versorgung	150
Unterhaltsgläubiger privat	12
Gerichte/Staatsanwaltschaft	25
Telefon/Handy	524
Freie Berufe	54
Gewerbetreibende	143
Mitgliedschaften	19
Inkasso	144
Verwandte/Bekannte	29
öffentliche Gläubiger*innen	591
sonstige Gläubiger*innen	182

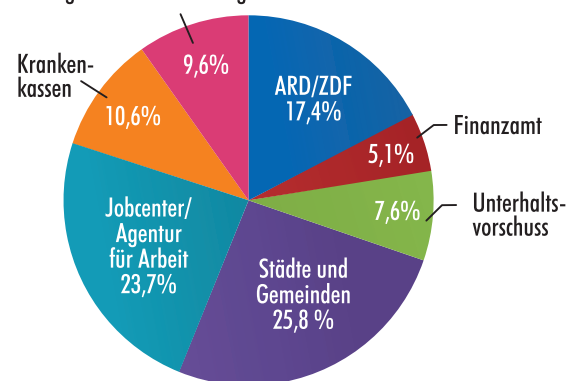


Dabei führen der Waren- und Versandhandel mit 20% und die öffentlichen Gläubiger mit 18% die Gläubigerrangliste an, gefolgt von den Telekommunikationsanbietern mit 16% und den Banken (13%).

Den heterogenen Posten der öffentlichen Gläubiger haben wir nochmals differenziert:

ARD/ZDF	103
Finanzamt	30
Unterhaltsvorschuss	45
Städte und Gemeinden	153
Jobcenter/Agentur für Arbeit	140
Krankenkassen	63
Sonstige öffentliche Gläubiger*innen	57

Sonstige öffentliche Gläubiger*innen



2.2.12 Forderungsverzicht 181.382,- €

Durch Verhandlungen mit Gläubigern konnten wir in 2023 Forderungsverzichte in Höhe von insgesamt 181.382,- € für unsere Ratsuchenden erreichen.

2.2.13 Schriftstücke = 3.228

Die Zahl der für unsere Klient*innen verschickten Schreiben hat sich im Jahr 2023 von 2.920 im Vorjahr auf 3.228 erhöht. Hinzu kommt eine Vielzahl von Schreiben, die gemeinsam mit den Ratsuchenden verfasst und von diesen unterschrieben wurden.

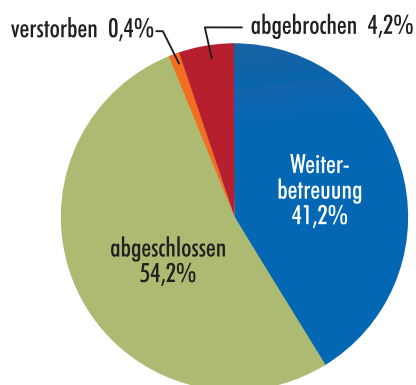
2.2.14 Wohnort der Ratsuchenden

Stadt Gifhorn	101	38,5%
Landkreis Gifhorn	161	61,5%

2.2.15 Abschluss

(n=262)

Weiterbetreuung	108
abgeschlossen	142
verzogen	0
verstorben	1
abgebrochen	11
	davon
durch die Schuldnerberatungsstelle	0
durch den Ratsuchenden	
/die Ratsuchende	11



3. Präventions- und Informationsveranstaltungen

14.02.2023	Vortrag Altersarmut IGMetall
08.03.2023	Vortrag Altersarmut Seniorenbeirat Landkreis Gifhorn
03.05.2023	Austausch mit Kolleg*innen Landkreis Gifhorn
22.11.2023	Austausch LK GF Betreuungsstelle

4. Teilnahme an Arbeitskreisen

- Arbeitskreis Süd-Ost-Niedersachsen der Schuldnerberater*innen

Wir sind im Arbeitskreis Süd-Ost-Niedersachsen der Schuldnerberater*innen aktiv. In diesem Arbeitskreis treffen sich regelmäßig Schuldnerberater*innen aus den Gebieten Wolfsburg, Gifhorn, Helmstedt, Braunschweig, Salzgitter, Goslar und Wolfenbüttel. Im Arbeitskreis werden aktuelle Rechtsprechungen, Gesetzesnovellen, exemplarische Einzelfälle und allgemein Möglichkeiten und Probleme der Beratungsarbeit zum Teil mit externen Referenten diskutiert.

Teilnahme: regelmäßig

- AG Armutsprävention und Krisenbewältigung, Landkreis Gifhorn

5. Fortbildung

26.01.2023	Praxis-Austausch überregional
08.02.2023	Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung: Thema Verjährung
15.02.2023	Aktuelle Rechtsprechung und Entwicklung
28.03.2023	Praxis-Austausch überregional
26.04.2023	Praxisforum Braunschweig
10.05.2023	BAG SB: Thema Krankenkassen schulden
12.08.2023	BAG SB: Thema Pfändbare Gegenstände in der Insolvenz
24.08.2023	Praxis-Austausch überregional
13.09.2023	BAG SB: Thema Ausgenommene Forderungen in der Insolvenz
27.09.2023	VZ NRW „Stromrechnung prüfen – Informationen für beratende Stellen“
11.10. 2038	Praxisforum Braunschweig, Fachtag FSB
08.11.2023	BAG SB: Thema P-Konto- Bescheinigung

Eine nachhaltige und positive Folge der Pandemie ist die Umstrukturierung des Weiterbildungsmarktes. Viele Anbieter haben Online-Angebote, teure Anreisen und Übernachtungen für Fortbildungen können entfallen.

Ausblick Schuldnerberatung

Die eingangs skizzierte Zunahme des Beratungsbedarfs in der Schuldnerberatung wird sich voraussichtlich auch im Jahr 2024 fortsetzen. Der erhöhte Preisdruck bei Lebensmitteln hält unvermindert an. Steigende Energiekosten verteuern nicht nur die Mobilität, sondern auch die Wohnkosten, die in den letzten Jahren ohnehin stark gestiegen sind. Demgegenüber fallen die geplanten Erhöhungen im unteren Einkommensbereich bei Mindestlohn und Bürgergeld so moderat aus, dass sie den Mehrbedarf durch die fortschreitende Inflation kaum decken dürften.

Bisher konnte unsere Beratungsstelle kurzfristig Termine für Ratsuchende vergeben, was in Krisensituationen schlicht notwendig ist. Die angespannte Haushaltslage auf allen politischen Ebenen macht jedoch auch vor dem Landkreis Gifhorn nicht halt. Dementsprechend wurden bereits Kürzungen, z. B. im präventiven Bereich der Schuldnerberatung, vorgenommen. Sollte sich dieser Trend verfestigen, werden Wartezeiten wieder unvermeidlich.

Gerade aber wenn es um die Klärung der Schuldsituation von Verbraucher*innen geht, ist Zeit ein kritischer Faktor. Oberste Priorität unserer Beratung ist immer die Existenzsicherung unserer Klienten. Wenn verspätete Beratung von Schuldner*innen etwa in die Kündigung des Wohnraums mündet, vervielfachen sich die Probleme auch für die öffentliche Hand. Eine verlässliche Schuldnerberatung fällt in der Gesamtbilanz für die Allgemeinheit deutlich günstiger aus. Neben der Bewältigung der gestiegenen Anforderungen bei gleich bleibenden Mitteln gilt unser Engagement für das kommende Jahr daher vor allem der Förderung dieser Einsicht in den politischen Gremien und in der Öffentlichkeit.



Beraterinnen und Berater

Malte Bruncken

Tel: 05371 59 47 818

E-Mail: bruncken@awo-gf.de

Marianne Höpken

Tel: 05371 59 47 814

E-Mail: hoepken@awo-gf.de

Ulla Schlichting

Tel: 05371 59 47 816

E-Mail: schlichting@awo-gf.de

Karin Schofer

Tel: 05371 59 47 815

E-Mail: schofer@awo-gf.de

Marina Zittel

Tel: 05371 59 47 811

E-Mail: zittel@awo-gf.de

Verwaltung

Kirsten Blyszcz

Tel: 05371 59 47 817

E-Mail: blyszcz@awo-gf.de

Corinna Elsner

Tel: 05371 59 47 810

E-Mail: elsner@awo-gf.de

Internet

www.awo-gf.de

Jahresbericht Prävention in der Schuldnerberatung

Kontaktperson

Dorothea Brauer

Tel.: 05371 59 47 818

E-Mail: praevention@awo-gf.de

„Über die Welt junger Verbraucher*innen nachzudenken, macht Sinn, weil Konsum heute größeres Gewicht hat, wenn es um die Integration in die Gesellschaft geht. Im Konsum zeigt sich gesellschaftliche und gruppenbezogene Integration und Teilhabe. Früher garantierten der Beruf und die Arbeit das Eingebundensein in die Gesellschaft, heute zeigt auch der realisierte Konsum die eigene soziale Positionierung an“ (Tully 2018: 1, Jugend-Konsum-Digitalisierung, Springer VS, Wiesbaden).

Der immer frühere Eintritt Jugendlicher in die Konsumentenrolle und die damit verbundene mögliche Verschuldung machen eine Ausweitung und Verbesserung des Angebots für diese Zielgruppe notwendig. Da finanzielle Bildung kein fester Bestandteil der Lehrpläne ist, sind externe Angebote für Schulen notwendig, um jungen Menschen wirtschaftliche Kompetenzen zu vermitteln.

Deshalb bieten wir für alle allgemein- und berufsbildenden Schulen, Kinder- und Jugendgruppen in Kirchengemeinden und Jugendeinrichtungen im Landkreis Gifhorn folgende Präventionsveranstaltungen an:

Workshops für Kinder und Jugendliche

- **Kinder als Konsument*innen**
Zielgruppe: 3. und 4. Klasse
- **Internet und Handy, aber richtig**
Zielgruppe: 5. und 6. Klasse
- **Shoppen! Shoppen! Shoppen!**
Schuldenfalle Konsum
Zielgruppe: 7. – 9. Klasse
- **Hohe Rechnungen...was nun?**
Zielgruppe: 8. – 10. Klasse

- **Die Schule ist vorbei...was kommt nun?**

Haushalts- und Lebensplanung
Zielgruppe: Abschlussklassen der allgemeinbildenden Schulen und Berufsschulklassen

- **Konsum geplant, Budget im Griff**

(© Stiftung Deutschland im Plus)

Zielgruppe: 8. – 13. Klasse

- **Fit in finance, strong for life**

(© Stiftung Deutschland im Plus)

Zielgruppe: Menschen mit Migrationshintergrund im Alter von 16 – 21 Jahren

- **Glücksspiele**

Zielgruppe: ab 9. Klasse u. Berufsschulklassen

Alle Unterrichtseinheiten werden in einem Flyer dargestellt. Da sie modular aufgebaut sind, kann zeitlich flexibel auf die jeweilige Gruppe, ihren Wissensstand und ihre Interessen eingegangen werden. Auch eine Kombination verschiedener Themen ist möglich. Die Workshops sind für 90 Minuten konzipiert und auf die Lebenswelt der Teilnehmer zugeschnitten.

Während des Unterrichts reflektieren die Schüler*innen ihr eigenes Kauf- und Konsumverhalten und haben die Möglichkeit, ihre Themen, Probleme oder Fallbeispiele in Kleingruppen zu diskutieren. So können auch eventuelle Hemmschwellen abgebaut werden.

Mit einem Kurzfilm-Projekt "Freizeit und Konsum – Glück zum Kaufen?" besteht die Möglichkeit, im Rahmen von Projektwochen einen umfassenden, praxisnahen und nachhaltigen Diskurs mit der Thematik "Freizeit - Geld - Konsum - Schulden" zu erreichen.



Durch die Auseinandersetzung mit der Thematik über das Medium Film haben die Schüler*innen die Möglichkeit, ihr eigenes Freizeit- und Konsumverhalten zu reflektieren und mit anderen darüber ins Gespräch zu kommen. Bei diesem Projekt steht nicht die Professionalität des Filmdrehs im Vordergrund, sondern die gemeinsame Erarbeitung und Ideenfindung in der Gruppe.

Im Jahr 2023 wurden 24 Veranstaltungen an 5 Schulen und einer kirchlichen Institution durchgeführt. Es nahmen 500 Personen teil.

Schulen und Institutionen	Anzahl	Veranstaltungen	Teilnehmer
Gymnasium	1	4	89
Realschulen	2	15	379
Berufsbildende Schulen	2	3	15
Privatinitiative Jugendgruppe	1	2	17
Summe	6	24	500

Die Workshops zeigen, dass die Schüler*innen unterschiedliche Kenntnisse, Erfahrungen und Meinungen zu den Themen Verlockungen der Werbung, Konsumterror und Markenwahn, Kostenfallen durch undurchsichtige Handyverträge, Druck durch die Clique haben. Die Frage, ob sie Dinge kaufen, die im Freundeskreis gerade angesagt sind oder ob man Markenklamotten braucht, um 'in' zu sein, verneinen die meisten 14- bis 21-Jährigen spontan. Erst bei genauerem Nachfragen geben einige zu, dass dies eine Rolle spielt.

Geld wird für viele Dinge ausgegeben, wie viel die Jugendlichen im Einzelnen für Freizeitaktivitäten, Shoppen, Spielkonsolen etc. im Monat ausgeben, wissen viele auf Nachfrage nicht.

Auch die meisten Berufsschüler*innen und Abschlussklassen der allgemeinbildenden Schulen haben keine Vorstellung davon, was das Leben jenseits von Hotel Mama kostet. Sie sind sehr daran interessiert zu erfahren, wie viel netto von ihrer Ausbildungsvergütung übrigbleibt, was eine eigene Wohnung kostet oder ob es nur für ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft reicht. Mit welchen Kosten für Verpflegung und Mobilität muss ich durchschnittlich rechnen und wo lauern Kostenfallen?

Die Konzepte der Unterrichtseinheiten werden nach der Durchführung kontinuierlich reflektiert, aktualisiert und ergänzt.

Dabei wird immer wieder deutlich, wie wichtig der Zusammenhang von Konsum und Medien in der Schuldenprävention ist. Kinder werden tagtäglich und sehr früh mit Medien und damit auch mit Werbung für Konsumgüter, Onlineshopping oder In-App-Käufen bei Computerspielen konfrontiert und beeinflusst.

Dies muss sich daher auch in den Lerninhalten und Unterrichtsmethoden widerspiegeln, um die Jugendlichen in ihrer Lebenswelt abzuholen und sie mit ausreichender Medienkompetenz auf finanzielle Risiken im Umgang mit digitalen Medien aufmerksam zu machen. Aufgabe der Prävention im Rahmen der Schuldnerberatung ist es dabei, Orientierung in der multimedialen Konsumgesellschaft zu bieten und dabei die Möglichkeiten und Gefahren des Internets für Jugendliche aufzuzeigen und im besten Fall Verschuldung zu verhindern.

Im Frühjahr 2023 referierten wir auf einem Medienelternabend zum Thema "Computerspiele - Herausforderungen und Risiken rund um digitale Welten", der von der Samtgemeinde Isenbüttel für Eltern mit Kindern zwischen 6 und 12 Jahren angeboten wurde.

Außerdem erfolgte die Teilnahme an Präsenz- und Online-Veranstaltungen wie dem Fachaustausch der Eltern-Medien-Trainer*innen, Netzwerktreffen Gifhorner Bündnis für Familie, Präventionsnetzwerk Finanzkompetenz, Kongress Bündnis Ökonomische Bildung Deutschland, Veranstaltung der LJS "Armut und Folgen der Corona-Pandemie: Ansatzpunkte für Prävention".

Besonders erwähnen möchten wir die Stiftung Deutschland im Plus, die uns bei unserer Präventionsarbeit hilfreich unterstützt. Die 2007 gegründete Stiftung will einen Beitrag zur Eindämmung der Überschuldung in Deutschland leisten. Der Schwerpunkt der Stiftungsarbeit liegt auf der finanziellen Bildung junger Menschen.

Ebenso danken wir der Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen, die uns wertvolle Elternarbeit ermöglicht.

Jahresbericht AWO Ortsverein Gifhorn e.V.

Kontaktperson

Grete Fiest (Vorsitzende)

Tel.: 05371 30 12



Ab März 2023 hätte der AWO Ortsverein Gifhorn e. V. wieder voll durchstarten können - so die Theorie.

Die Mittwochssportgruppe musste das Sportzentrum Süd verlassen. Zum Januar 2023 hat die Stadt Gifhorn verfügt, dass die Nutzung der Hallen nur noch Sportvereinen vorbehalten ist. Das war ein herber Rückschlag für unsere Senioren, aber es wurde schnell eine Lösung gefunden, wie alle Betroffenen weiterhin ihrem Sport nachgehen können. Von nun an gab es nicht nur dienstags, sondern auch mittwochs eine Sportgruppe in der Begegnungsstätte in der Braunschweiger Straße. Hier hielten sich wöchentlich 12 - 15 Interessierte fit.

Donnerstags, ebenfalls wöchentlich, fand wie gewohnt das gemütliche Beisammensein mit Kaffee und Kuchen statt. Bei der diesjährigen Weihnachtsfeier bedankte sich Grete Fiest bei allen, die sie in diesem Jahr bei der Durchführung der gemeinsamen Treffen unterstützt haben.

Der AWO Ortsverein Gifhorn in Zahlen:

Zahl der Mitglieder (Stand Dez. 2023): 127

Durchschnittsalter: 72,9 Jahre

Mitgliedschaften: längste = 50 Jahre

durchschnittlich – 20,1 Jahre



Impressum

AWO Kreisverband Gifhorn e.V.
Bergstraße 35
38518 Gifhorn

Telefon 05371 59 47 810
Fax 05371 59 47 820

awo-gf.de

